

194
27. März 1943

Frau

Prof. Dr. Mathilde Uhlirz

G r a z

Goethestr. 45

Hochverehrte Frau Kollegin!

Für Ihren Brief vom 22. d.M. und die beigelegten Lichtbilder, die ich gleichzeitig zurückschicke, danke ich Ihnen herzlichst. Ich freue mich, daß Sie mit solchem Eifer und Erfolg an der Arbeit sind. Was nun Ihre Frage wegen der Übersetzung IV/59 Thietmar anlangt, so muß ich Ihnen freilich sagen, daß mich Ihr Vorschlag nicht überzeugt hat. Ich habe übrigens auch mit Dr. Erdmann über die Sache gesprochen, der gleichfalls skeptisch geblieben ist. Wohl wäre der Parallelismus grundsätzlich nicht ausgeschlossen, aber die Stelle lautet doch so, daß man in erster Linie an einen Zusammenhang zwischen gratia et hortatu mit der Errichtung der Bischofssitze denken muß, eine unmittelbare Beziehung auf die Königskrönung und Weihe herzustellen, ist etwas gewaltsam und wirkt nicht überzeugend, infolgedessen glaube ich, daß Sie, wenn Sie nicht noch aus Thietmar und anderen gleichzeitigen Schriftstellern Parallelen finden, lieber auf diesen Hinweis verzichten sollen, um nicht den Gesamteindruck Ihrer Arbeit zu schwächen. Mir scheint auch, daß der Einfluß des Kaisers, wenn er sich auch nur auf die Errichtung der Bischofssitze bezieht, doch sehr groß gewesen sein muß, handelt es sich doch hier um eine innere ungarische Angelegenheit; dass der Kaiser auch auf die Königs^{erhebung} einen Einfluß genommen hat, halte ich für durchaus gesichert. Die allgemeine Lage, ^{die} Herkunft der Könige^{Krone}, die Sie nachweisen, macht das nicht nur wahrscheinlich, sondern sicher und auch die vorliegende Stelle legt das gleiche nahe, doch verpflichtet sie nicht zu einem vollen Beweis. Das ist meine Meinung über diese Frage, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte, denn was ich als wohlwollender Berater für nicht ganz sicher halte, würde Ihnen ein mißgünstiger kritischer Gegner möglicherweise sehr übel nehmen.

Das Geld für die Bezahlung der Übersetzerin für ungarisch, dürften Sie wohl erhalten haben. Ich habe wenigstens in einem Durchschlag die Nachricht bekommen, daß der Betrag bewilligt und angewiesen worden ist. Ich wünsche Ihnen noch gute Osterferien und bleibe mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener